Mit Kindern reden über...

sexuelle Bildung und den Umgang mit Pornografie

Mit Kindern reden über... will Sie dazu ermutigen, es zu probieren. Denn allein der Versuch, schwierige Dinge besprechbar zu machen, ist Vorbeugung von Gewalt, von Manipulation, sexuellen Übergriffen, von Diskriminierung und Verwirrung. Und es stärkt, ganz gleich, ob das Kind aktiv zuhört oder nicht. Es weiß, dass Sie eine Ansprechperson sind oder wären, wenn etwas sehr wichtig ist. Weil Sie sich trauen, ungewohnte, vielleicht peinliche oder belastende Dinge anzusprechen.

Im Folgenden finden Sie Informationen und Beispielsätze für Gespräche mit Kindern zum Umgang mit Pornografie und Fragen zu Sexualität.

SELBSTlaut
Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen
Vorbeugung · Beratung · Verdachtsbegleitung

Selbstlaut
Tel. +43 1 810 90 31
Email. office@selbstlaut.org
Web. selbstlaut.org

Thaliastraße2/2A, 1160 Wien

Auch, wenn es schwerfällt: Sobald Kinder mit digitalen Medien in Kontakt kommen, sind wir Erwachsenen gefordert, von uns aus Pornografie zu thematisieren. Weil es eine Frage der Zeit ist, bis Kinder mit diesen Bildern konfrontiert werden. Wenn sie schon einmal davon gehört haben, dass diese Bilder oft ungefragt aufpoppen und dass diese wie Actionfilme sind, also alles gespielt ist, dann ist ein erster Schritt zum Umgang mit komischen Gefühlen, Ekel und Verwirrung schon geschafft.

Schon unter Kindern im Volksschulalter kann das (gemeinsame) Ansehen von Pornos eine Mutprobe sein. Oder ein Wettbewerb: Wer kann die ekligsten Videos anschauen. Meist machen die Bilder aber Angst und lösen Scham aus.

Je mehr Kinder erfahren und lernen können, sich selbst, ihren Körper und ihre Bedürfnisse gut zu spüren, desto weniger Einfluss haben die Bildwelten von Pornos auf sie.

Sprechen Sie von sich aus Dinge im Alltag an, stellen Sie aktiv etwas zu all dem dazu, was Kinder sehen, spüren oder (eh schon) wissen, aber für tabu halten.

Mit Kindern reden über... braucht Übung, braucht Zeit, hier ein paar Minuten, dort eine Viertelstunde, hier ein paar Sekunden. Jedenfalls Übung. Versuchen Sie es. Es wird immer leichter und alltäglicher.

Dieses Faltblatt ist Teil einer Gesprächshilfe zu folgenden 5 Themen:

1) Kinderrechte & Hilfe bei Gewalt

2) Sexuelle Übergriffe unter Kindern & Zustimmung (Konsens) leicht erklärt

3) Irritationen durch das Verhalten Erwachsener

4) Sexuelle Bildung & Umgang mit Pornografie

5) Unruhe, Stress & Trauma

Die Sammlung „Mit Kindern reden über...“ ist vom Team Selbstlaut für Gespräche mit Kindern rund um das Volksschulalter entwickelt worden. Für Kinder ab ca. 12, 13 Jahren kann manches ebenfalls passen; insgesamt aber brauchen Jugendliche andere Formulierungen, die Sie in dieser Sammlung nicht finden.

Stadt Wien | Frauenservice Wien
ÖCERT
wien cert

Sexuelle Bildung

Ausdrücke für Körper- und Geschlechtsteile, Lebens- und Begehrensformen, Informationen zu Pubertät und körperlichen Veränderungen, sowie kurze und richtige Antworten auf Kinderfragen gehören zu sexueller Bildung wie Zahlen zur Mathematik. Doktorspiele, einander anschauen, sich selbst angenehme und kribbelige Gefühle machen, Erwachsene imitieren, beim Baden nackt herumplantschen u.a.m. sind Ausdruck (klein)kindlicher sexueller Aktivitäten und ganz alltäglich.

Aber wieso schon mit Kindern im Volksschulalter über all das reden?, werden Sie vielleicht fragen.

Kinder unter 10 Jahren sind am häufigsten von sexuellem Missbrauch betroffen. Erwachsene, die Kindern sexuelle Gewalt antun, nützen ungestillte kindliche Neugier oft aus, um Kinder in sexuelle Gespräche und Handlungen zu verwickeln und in Übergriffssituationen hineinzumanipulieren.

Sexuelle Bildung schützt und stärkt. Wenn Kinder gelernt haben, über Themen rund um Intimität und (kindliche) Sexualität zu sprechen und Begriffe für alle Körperteile angst- und schamfrei auszusprechen, ist die Hürde, sich im Fall von Übergriffen anzuvertrauen, deutlich niedriger.

Wenn Kinder Fragen zu sexuellen Themen haben, versuchen Sie, kurze, richtige Antworten zu geben. Es gibt nicht DAS EINE Aufklärungsgespräch.

Was ist eigentlich Sex?

Was soll ich sagen? Zum Beispiel:

Sex steht für sexuelle Handlungen, also wenn ältere Jugendliche oder Erwachsene sich gegenseitig so anfassen, dass sie erregt werden, an den Geschlechtsteilen oder an anderen Stellen am Körper, die sich kribbelig anfühlen.

Erwachsene dürfen das nicht mit Kindern machen. Ältere Jugendlichen auch nicht. Das ist verboten.

Zeugung

Wenn Ihr/ein Kind fragt, wie Babys in den Bauch kommen, will es darauf eine Antwort haben, aber weder einen Vortrag hören, noch etwas über Sexstellungen, und kein Vertrösten auf später und keine Rückfragen wie „Wieso fragst du?“ oder „Woher hast du das?“

Sondern zum Beispiel:

Babys können gezeugt werden, wenn eine Samenzelle eine Eizelle trifft. Samenzellen kommen aus dem Penis. Das ist kein Urin, sondern eine andere, eine weißliche Flüssigkeit. Wenn diese Flüssigkeit in die Scheide kommt, kann es zu einer Schwangerschaft kommen.
Meistens passiert das, wenn Erwachsene miteinander Sex haben. Sie liegen zum Beispiel im Bett, vielleicht aufeinander, sie sind nackt, sie fassen sich gegenseitig so an, dass sie erregt werden, an den Geschlechtsteilen oder an anderen Stellen am Körper, die sich kribbelig anfühlen. Sie bewegen sich viel herum, dabei kann die Flüssigkeit aus dem Penis in die Scheide kommen.

Lachen und Scham

Peinliche Ausdrücke, komische Redewendungen, sexualisierte Schimpfwörter oder unverständliche Fachausdrücke - das ist häufig das, was Kinder von Erwachsenen zu Sexualität hören. Das besprechbar zu machen, entlastet Kinder und hilft ihnen, sich in all dem Verwirrenden zurechtzufinden.

Wenn zum Beispiel unter Erwachsenen im Beisein von Kindern sexualisierte Witze gemacht werden, wäre es eine Möglichkeit, später mit dem Kind kurz darüber zu sprechen,

z.B. wie folgt:

Erwachsene denken immer, Kinder lachen die ganze Zeit, wenn es um Sexualität geht. Dabei lachen meistens die Erwachsenen selbst auch. Sie schaffen es oft nicht gut, mit Kindern über Fragen zu Sexualität zu sprechen, weil sie es nicht gewohnt sind oder weil es ihnen peinlich ist oder weil sie denken, das sollte Kinder noch nicht interessieren, oder weil sie noch nie darüber nachgedacht haben, welche Worte und Sätze gut für ein Gespräch mit Kindern passen und welche nur für Gespräche unter Erwachsenen passen. Es ist gar nicht so einfach, das alles auseinanderzuhalten.

Mich hat heute gestört, dass X so viele Witze über Sexualität gemacht und dabei blöd geschaut hat. Eigentlich hätte ich etwas sagen und ihn stoppen sollen, aber mir ist nicht eingefallen, wie das am besten gehen könnte. Jetzt ärgere ich mich, dass ich nichts gesagt habe.

Erwachsene sollten Kindern nicht genau von ihrer eigenen, erwachsenen Sexualität erzählen oder solche Witze machen. Das kann Kinder verwirren oder unangenehm und peinlich sein. Jedenfalls ist es unpassend. Oft auch für andere Erwachsene übrigens.

Erwachsene dürfen Kindern auf keinen Fall etwas Geheimes über Sexualität erzählen und sie dürfen keine Geheimhaltung verlangen.

Erwachsene sollten aber versuchen, auf Fragen von Kindern zu Sexualität kurz und richtig zu antworten und ihnen keine falschen Sachen zu erzählen.

Manchmal ist es leichter, in der Schule darüber zu sprechen als zu Hause. Aber wenn du Fragen hast oder dich etwas stört oder besonders interessiert, werde ich versuchen, dir so gut wie möglich zu antworten.

Pornografie

Was, wenn Kinder - unfreiwillig, jedenfalls ohne die Möglichkeit zur wissenden Zustimmung - mit pornografischen Bildern oder Videos konfrontiert wurden?

Solche Bilder können ekeln, verunsichern, aber auch lustig sein oder Erregung auslösen, die Kinder nicht einordnen können. Sprechen Sie die widersprüchlichen Gefühle an, die solche Bilder auslösen können. Tun Sie nicht so, als gäbe es die Bilder nicht. Kinder brauchen Orientierung und die Möglichkeit, Unbehagen oder Neugierde zu äußern oder einfach verwirrt zu sein.

Häufig wird in pornografischen Darstellungen ein Bild von Sexualität und Lust festgeschrieben, das mehr mit Macht und Gewalt zu tun hat als mit Sexualität. So wird oft behauptet, dass Frauen Gewalt erregend finden. In diesen Darstellungen geht es fast nie um Gefühle. Besonders ungeeignet für Kinder ist, dass Pornografie die eigene Fantasie, die eigenen Wünsche, Sehnsüchte und Bedürfnisse durchkreuzt oder verhindert. Überwiegend genormte Bilder, die dazu gemacht sind, Profit zu machen, überlagern das, was als eigenes Begehren erst entstehen sollte.

Pornos sind sehr häufig auch gewaltvoll gegen Angehörige von Minderheiten, rassistisch aufgeladen, erniedrigend für bestimmte Personengruppen und üben die Betrachter:innen in Über- und Unterlegenheitsfantasien ein.

Für Kinder ist Pornografie problematisch, weil sie nur für Erwachsene gemacht ist und häufig Sexualität mit Gewalt verknüpft und so darstellt, als gehöre beides zusammen. Pornografiekonsum kann verwirrend und verstörend auf Kinder wirken. Wir empfehlen, auf jeden Fall zu antworten und sich offen zu zeigen, wenn Fragen oder Kommentare von Kindern zu solch überfordernden Bildern kommen. Und wir Erwachsene sind gefordert, von uns aus etwas dazu zu sagen, dass es Pornografie in der Lebensrealität von Kindern leider schon gibt.

Aber was soll ich sagen? denken Sie sich vielleicht...

Wenn Kinder zu Hause oder in der Klasse/WG/Gruppe mit Pornographie/Sexting/ Nacktbildern/sexuellen Übergriffen im Netz beschäftigt sind, wissen die Pädagog:innen oder Eltern meistens nicht, was genau passiert ist und können dies auch nicht zu 100% erfahren. Das ist aber nicht so wichtig, um diese Themen besprechbar zu machen. Machen Sie sich weniger auf die Suche nach der ‚Wahrheit', sondern versuchen Sie vielmehr, altersgerechte Informationen zu geben und etwas dazuzustellen. So werden Sie als mögliche Vertrauensperson einschätzbar und können Türen öffnen. Das ist wichtiger, als viel nachzufragen,

und könnte z.B. so klingen:

Ich habe gehört, dass in der Klasse Videos herumgeschickt werden, in denen erwachsene Menschen Geschlechtsverkehr haben, Sex machen. Vielleicht haben manche aus der Klasse solche Videos bekommen oder selber weitergeleitet. Ich möchte etwas dazu sagen:

Solche Videos nennt man Porno-Videos, Pornos oder Pornographie. Diese Videos sind für Erwachsene gemacht. Manche Erwachsene schauen das an, weil sie es aufregend finden, manche mögen das gar nicht sehen. Kinder und Jugendliche dürfen solche Videos nicht schauen, so wie Kinder auch zum Beispiel Horrorfilme nicht schauen dürfen, weil die verwirrend oder überfordernd oder beängstigend sind. Ich weiß aber, dass viele Kinder solche Filme oder Clips trotzdem anschauen, entweder absichtlich, oder weil sie zufällig darauf stoßen oder diese zugeschickt bekommen.

Pornos sind von Schauspieler:innen gemacht und es ist wichtig zu wissen, dass Sex in der Realität meistens gar nicht so ausschaut. In solchen Videos gibt es Gewalt oder andere irritierende Sachen. Wenn ihr solche Videos gesehen habt, kann es sein, dass ihr verwirrt seid. Es kann sein, dass ihr das eklig findet. Vielleicht ist das voll peinlich oder komisch oder schräg. Es kann sein, dass es sich vielleicht auch ganz aufregend anfühlt, oder auch witzig. Oder vielleicht unangenehm und reizvoll gleichzeitig. Alle diese Gefühle sind ok. Wichtig ist, dass ihr wisst: Niemand darf einem Kind solche Videos schicken, das ist verboten und strafbar.

Es kann sein, dass man selbst so ein Video weiterschickt oder jemand anderem zeigt, weil man damit überfordert ist und dies unbedingt teilen oder loswerden möchte. So wie ein Hilferuf. Es kann sein, dass ein Kind es weiterleitet, um ein anderes Kind zu verwirren oder zu ärgern, weil man sich dann groß und mächtig fühlt. Es kann auch passieren, dass man solche Videos eigentlich gar nicht anschauen möchte, aber trotzdem immer wieder schaut und irgendwie gar nicht aufhören kann. Das ist dann wie eine Sucht.

Und manchmal schauen Kinder immer wieder solche Videos, weil Sie vielleicht etwas Blödes erlebt haben, wie Gewalt. Eine Art von Gewalt ist es, wenn Erwachsene Kinder zwischen den Beinen am Penis oder an der Vulva oder Scheide berühren oder Kinder zwingen, Erwachsene an deren Genitalien zu berühren. Das darf niemand machen.

Es ist auch verboten, wenn Erwachsene oder ältere Jugendliche Kindern Pornos zeigen oder schicken. Erwachsene, die so etwas tun, machen diese Gewalt zu einem Geheimnis. Wenn Kinder so etwas erleben, brauchen sie unbedingt Hilfe von Anderen. Es ist sehr mutig, darüber zu reden und sich Hilfe zu suchen.

Ich weiß nicht, ob etwas von diesen Gedanken für dich/euch stimmt, aber es ist wichtig, dass du dich/sich alle hier wohl und sicher fühlen, deswegen ist es mir wichtig, mit dir/euch darüber zu reden.

Für Kinder machen Filter auf digitalen Geräten und in Suchmaschinen Sinn, sind aber kein umfassender Schutz. Geräte, auf denen Erwachsene (womöglich) Pornos oder andere für Kinder schädliche Videos konsumieren, sollten Kindern nicht überlassen werden, da entsprechende Werbung jederzeit aufpoppen kann.

Infos für Kinder, Jugendliche und Eltern/Bezugspersonen z.B. auf https://www.rataufdraht.at/

https://elternseite.at/de/themen/pornographie-online-was-sie-als-eltern-dazu-wissen-sollten